18. Delegiertenversammlung JagdSchweiz
18. Radunanza da delegios CatschaSvizra

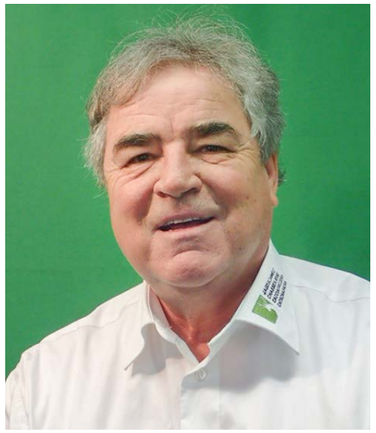
www.jagd.ch
www.catscha.ch

Samstag, 20. Juni 2026
La Rouveraie in Bevaix

Abonnemente beim Verlag
oder mittels QR-Code bestellen.
App gratis über den Apple-App-
oder Google-Play-Store
downloaden.

Verlag Schweizer Jäger, Kürzi AG, Postfach 261, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44, kontakt@schweizerjaeger.ch

Editorial Jahresbericht JagdSchweiz 2026



Liebe Jägerinnen und Jäger, geschätzte Freunde der Jagd

Dies ist mein letztes Editorial in meiner Funktion als Euer Präsident. Ein kleiner Rückblick über meine 7-jährige Tätigkeit soll erlaubt sein.
Es begann im Jahr 2019 mit meiner Wahl zu Eurem Präsidenten auf dem Stanserhorn. Dies war einer meiner schönsten Momente in meinem Leben. Lange konnte ich mich auf den Lorbeeren nicht ausruhen. Kurze Zeit später ging's dann richtig los mit der Kampagne für das neue Jagdgesetz. Sicher ist allen noch bekannt, dass im 2020 das von den Naturschutzorganisationen lancierte Referendum gegen das neue Jagdgesetz knapp angenommen worden ist. Nur wenige Stimmen haben damals über das Ganze entschieden.
Dann kam COVID, was die Aufarbeitung des vorliegenden, Scherbenhaufens zwischen den Abstimmungsgegnern wesentlich erschwerte. Persönliche, physische Kontakte waren während 2 Jahren nicht oder kaum mehr möglich. Videokonferenzen traten ins Rampenlicht, womit das Leben irgendwie weiterging. Schlussendlich schaffte es aber die Vernunft trotz multiplen Querelen und politisch unschönen Duftnoten aus allen nur erdenklichen Ecken zu obsiegen. Die schwierige Geburt des neuen Jagdgesetzes erfolgte im Februar 2025. Die vom Bundesrat verabschiedete, revidierte Jagdverordnung kam zwar schlank daher, brachte aber doch einiges für uns Jäger. Es seien dies der Schalldämpfer, Neuregelungen des Tierschutzrechtes im Jagdrecht, das Zugeständnis zur Fachkundigkeit von uns Jägerinnen und Jägern und die Anpassungen bei Wolf und Steinbock. Weniger Freude bereitete das Nachtjagdverbot, da es als Eingriff in die Regulierungsverantwortung der Kantone gewertet wird. So führte vor allem in den Revierkantonen mit grossem Schwarzwildvorkommen und somit Schäden zu grossem Diskussionspotential. Wenn durch staatlich eingeschränkte Bejagung die Wildtierschäden zunehmen und diese dann trotzdem durch uns Jäger berappt werden sollen, dann ist dies irgendwie widersinnig oder realitätsfern.
Doch kommen wir wieder auf die verflossenen 7 Jahre zurück. Es war für mich eine wunderbare Zeit, die mir so viel bereichernde und weiterbringenden Lebenserfahrung gebracht hat. Ich durfte auf meinem Weg viele Persönlichkeiten kennenlernen, die ich ohne dieses Amt nie im Leben angetroffen hätte. Unter anderem habe ich es bis ins Büro unseres Bundesrates Albert Röschti geschafft. Sehr eindrücklich auch Zusammenkünfte mit verschiedensten Parlamentariern, wie etwa Fabio Regazzi, Stefan Engler oder Markus Ritter u.a.m. In den verschiedenen Gesprächen wurden mir die Regeln zum Erfolg beigebracht, die ich Euch nicht vorenthalten möchte.

1. Bei jedem Problem muss man eine Taktik, eine Strategie und ein Ziel haben.
2. Bevor man in eine Debatte einsteigt, muss man wissen, was Sache ist. Statuten, Gesetze und Verordnungen muss man einfach intus haben.
3. Man muss Dossierfest sein. Furchtbar ist ein souveränes Auftreten bei totaler Unwissenheit.
4. Einigkeit nach vorausgegangener, harter Diskussion und nachfolgendes, gemeinsames Handeln ist unabdingbar.
5. Der Schnellere frisst immer den Langsameren.
6. Die Medien müssen stets gut abgeholt werden.
7. Man muss immer grossen Respekt vor den anderen haben – jedoch keine Angst.

Liebe Jägerinnen und Jäger. Es war immer meine Meinung, dass man merken muss, wann die Zeit des Abschiedes gekommen ist und der Vorhang im Theater endgültig fallen soll. Ich möchte es Euch mit einer Anekdote erzählen:
Ein standesgemäss angekleideter Jäger im höheren Alter geht mit seinem schönen, bestens ausstaffierten Jeep auf die Pirsch. 500 m vor seinem Ansitz hält er an, er steigt aus und begibt sich mit seinem kunstvoll ornierten Gewehr in Richtung Ansitz. Nach 500 m hat er ihn erreicht und erklimmt ihn leicht ausser Atem. Er installiert sich und bockt sein Gewehr auf. Er fühlt sich gewappnet und total bereit. Die Sonne neigt sich dem Horizont entgegen. Die Luft knistert vor Spannung, das Adrenalin beginnt zu wirken, die Hände werden schweissig und der Puls beginnt zu klopfen… und da, Rehlein kommt… da bemerkt er, dass er die Munition im Auto vergessen hat.

Liebe Jägerinnen und Jäger, die Kunst des Älterwerdens, ist die Akzeptanz seiner Lebensgeschichte. Meine Lebensgeschichte wurde durch die Jagd und mein Präsidium enorm geprägt und verschönert. Dafür bin ich sehr dankbar. Es ging mir beim Ganzen nie um das Amt, sondern um die Sache. Und damit die Sache gut weitergeht, ziehe ich mich nun zurück. Ich hoffe, dass ich einige Weichen stellen konnte. Das Ziel für mich war immer der Kompromiss, der nach einer vielleicht auch sehr heftigen, aber korrekt geführten Debatte gefunden werden muss. Wir müssen unbedingt eine Politik pflegen, die nicht Gegner entwürdigt, sondern Menschen ins Gespräch zurückholt. Kritik kann weiterbringen. Viel besser ist aber «Ermutigen». Und vergesst nicht: «Manchmal ist die halbe Wahrheit schlimmer als die ganze Unwahrheit». Glaubwürdigkeit ist die härteste Währung in der Demokratie.
In diesem Sinne ein herzlicher Weidmannsgruss und ein grosser Dank an Euch alle. Es lebe die freiheitliche Jagd in der Schweiz. Ich wünsche Euch alles nur erdenklich Gute und stets eine unfallfreie Jagd.

Anton Merkle, Präsident JagdSchweiz

Grussbotschaft Monsieur Laurent Favre
Staatsrat – Leiter des Departements für Raumentwicklung und Umwelt (DDTE)

Der Staatsrat der Republik und des Kantons Neuenburg fühlt sich besonders geehrt, die Delegierten von JagdSchweiz in unserem Kanton begrüssen zu dürfen. Diese Veranstaltung bietet eine schöne Gelegenheit, Sie, die Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Jagd, kennenzulernen und Ihnen unsere Region kurz vorzustellen.

Unser Kanton liegt zwischen dem Jura und dem Neuenburgersee und zeichnet sich durch eine grosse Vielfalt an Landschaften und Naturräumen aus. Auf relativ kleinem Raum reihen sich die Ufer des grössten vollständig auf Schweizer Gebiet liegenden Sees, die sonnenverwöhnten Weinberge, die ausgedehnten Wälder des Jura sowie die Bergrücken und Hochebenen des Jura aneinander. Symbolträchtige Orte wie der Creux du Van, die Areuse-Schlucht oder die für den Jura typischen bewaldeten Weiden verdeutlichen diesen landschaftlichen Reichtum und verleihen dem Kanton eine besonders ausgeprägte natürliche Identität.

Diese Vielfalt an Lebensräumen bietet einen günstigen Lebensraum für zahlreiche Wildtierarten. In diesem Zusammenhang nimmt die Jagd einen besonderen Stellenwert ein. Im Kanton Neuenburg ist sie Teil einer jahrhundertealten Tradition und wird in einem vom Staat in Zusammenarbeit mit den Jägerinnen und Jägern organisierten Rahmen ausgeübt. Dieses Modell basiert auf einem Bewilligungssystem und Bewirtschaftungsgrundsätzen, die eine nachhaltige Nutzung der Tierbestände sowie die Sicherheit der Jagd gewährleisten sollen. Durch ihre Präsenz im Gelände und ihre Beobachtungen leisten die Jägerinnen und Jäger zudem einen wertvollen Beitrag zum Wissen über und zur Überwachung der Wildtiere.

Die im Kanton bejagten Arten sind hauptsächlich Rehwild, Wildschwein und Gämse, zu denen noch mehrere Kleinwildarten hinzukommen, insbesondere der Feldhase und die Waldschnepfe. Diesen beiden Arten wird heute besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um ihren Erhalt zu gewährleisten. Ihr Management basiert auf einem vorsichtigen Ansatz, der auf regelmässiger Überwachung und einer Begrenzung der Entnahmen durch die Jagd beruht. Die Jägerinnen und Jäger beteiligen sich aktiv an diesen Bemühungen, gemeinsam mit den Behörden.

Seit einigen Jahren kehrt auch der Rothirsch in unsere Region zurück. Seine Präsenz ist im Kanton Neuenburg derzeit noch gering, stellt jedoch eine bemerkenswerte Entwicklung der regionalen Wildfauna dar und wird aufmerksam beobachtet. Diese Entwicklung ist Teil eines umfassenderen Wandels der Wildtierfauna im Jurabogen, der insbesondere durch die Rückkehr bestimmter Grossraubtierarten gekennzeichnet ist. In dieser sich wandelnden Landschaft erfordert das Wildtiermanagement ständige Aufmerksamkeit und einen engen Dialog zwischen Behörden, Landwirtschaft, Jägern und Jägerinnen sowie Naturschutzverbänden, um ein nachhaltiges Gleichgewicht bei der Landnutzung zu gewährleisten.

Über diese Bewirtschaftungsaspekte hinaus ist die Jagd auch Teil des kulturellen Erbes und der ländlichen Traditionen unseres Kantons. Sie ist mit Momenten der Geselligkeit und des Miteinanders verbunden, die einen wesentlichen Beitrag zur Identität von Neuenburg leisten.

Die Anwesenden dieser Versammlung haben vielleicht auch die Gelegenheit, einige lokale Spezialitäten zu entdecken. Die Neuenburger Gastronomie räumt den regionalen Produkten und dem Wildbret einen besonderen Stellenwert ein, die in der regionalen Küche ganz selbstverständlich ihren Platz finden. Zu diesen Gerichten passen hervorragend die Weine aus den Neuenburger Weinbergen, die sich über die Hänge oberhalb des Sees erstrecken. Diese Weinberge, die für die Qualität ihrer Chasselas-, Pinot Noir- und Œil-de-Perdrix-Weine bekannt sind, sind ein fester Bestandteil des Kulturerbes und der Traditionen des Kantons.

Der Staatsrat wünscht der Versammlung viel Erfolg bei ihrer Arbeit und hofft, dass dieser Aufenthalt im Kanton Neuenburg es allen ermöglicht, die Landschaften, Traditionen und Gastfreundschaft zu geniessen.

Laurent Favre
Staatsrat

JAGD NATUR

Jetzt abonnieren und eine tolle Prämie erhalten!

WIDSTUD GUTSCHEIN

JAHRESABO inkl. E-Paper und Jagdfilmportal für nur Fr. 118.– pro Jahr

- Praxisnah für aktive Jägerinnen & Jäger
- Unabhängig & jagdpolitisch fundiert
- Schweizer Jagd & Themen
- Hochwertige Reportagen & Fachwissen
- 12× pro Jahr direkt nach Hause oder online

Gutschein für eine Kleinanzeige im Wert von Fr. 50.–

071 314 04 45

jagdnatur.ch/abo

Madame Carine Muster,
Gemeinderätin Commune de la Grande Béroche

Sehr geehrte Delegierte, liebe Jägerinnen und Jäger,

Mit grosser Hochachtung wende ich mich heute an Sie, sowohl als Gemeinderätin mit Zuständigkeit für Umweltfragen als auch als Vertreterin einer symbolträchtigen Region: La Grande Béroche, am Fusse des Creux-du-Van.
Hier ist die Natur kein abstraktes Konzept, sie ist präsent, sichtbar, manchmal anspruchsvoll, in ihrer ganzen Grösse und Schönheit.
Der Creux-du-Van ist ein starkes Symbol für unsere Region. Er beherbergt eine bemerkenswerte Tierwelt: Steinböcke, Gämsen, Hirsche, Rehe, Wildschweine sowie eine sensible Vogelwelt, die an offene und felsige Lebensräume angepasst ist. Diese Arten stellen einen wertvollen Reichtum unseres Naturerbes dar, erfordern jedoch ein aufmerksames, ausgewogenes und verantwortungsbewusstes Management.
In einem Gebiet, das so stark von der Öffentlichkeit frequentiert wird – wo sich Wanderer, Fotografen, Familien, Wissenschaftler und andere Akteure vor Ort begegnen – ist das Gleichgewicht zwischen Schutz, Besucherverkehr und Regulierung besonders heikel.
In diesem Zusammenhang ist die Jagd keine nebensächliche Tätigkeit. Sie ist ein anerkanntes Bewirtschaftungsinstrument, das von geschulten, verantwortungsbewussten Personen ausgeübt wird, die sich des Wertes der Arten, mit denen sie zu tun haben, bewusst sind.
Sie trägt dazu bei, Populationen gesund zu erhalten, Ungleichgewichte zu verhindern, Konflikte mit der Landwirtschaft und der Forstwirtschaft zu begrenzen und die Qualität der Lebensräume zu bewahren.
In den letzten Jahren hat ein neuer Faktor diese Gleichung noch komplexer gemacht: die Rückkehr des Wolfes in unsere Region.
Seine Anwesenheit ruft gemischte Reaktionen hervor: Sie stellt unseren Umgang, unsere Vorstellungen und unsere Fähigkeit in Frage, mit einem grossen Raubtier in einem intensiv genutzten Gebiet zusammenzuleben.
Als Gemeindevertreterin stelle ich fest, dass diese Frage weit über den emotionalen Rahmen hinausgeht. Sie betrifft die Sicherheit, die Tierhaltung, die gesellschaftliche Akzeptanz, aber auch die Glaubwürdigkeit unseres Wildtiermanagements.
Der Wolf ist nun Teil unserer regionalen Realität. Ihn zu ignorieren wäre unverantwortlich. Ihn zu verteufeln wäre kontraproduktiv. Was wir brauchen, ist ein pragmatischer Ansatz, der auf Fakten, Beobachtung und Verantwortung basiert.
In diesem Zusammenhang ist die Rolle der Jäger – ihre Ortskenntnis, ihre Analysefähigkeit und ihre Zusammenarbeit mit den Behörden – wichtiger denn je.
Damit dieser Beitrag jedoch voll und ganz anerkannt wird, muss er sichtbar und nachvollziehbar sein.
Die Gesellschaft erwartet heute Erklärungen, Transparenz und eine klar bekundete Ethik. Sie will wissen, wie Entscheidungen getroffen werden, wie Regeln angewendet und wie die Interessen der Tierwelt, der Bewohner und der menschlichen Aktivitäten in Einklang gebracht werden.
In La Grande Béroche glauben wir an eine gemeinsam gelebte Natur. Eine Natur, die geteilt, respektiert und gemeinsam bewirtschaftet wird.
Die Jagd hat in dieser Vision ihren festen Platz, vorausgesetzt, sie entwickelt sich weiter mit der Zeit, ist offen für den Dialog und fest in das lokale gesellschaftliche Gefüge eingebunden.
Erlauben Sie mir zum Abschluss eine etwas persönlichere Anmerkung: zuhause lebe ich mit Dackeln zusammen. Hunde voller Charakter, die fest von ihrer eigenen Wichtigkeit überzeugt sind, deren Haupttalent jedoch bis heute darin besteht, im Garten Geister zu jagen. Trotz all ihres guten Willens haben sie noch nie dazu beigetragen, unsere Teller mit einem köstlichen Wildgericht zu füllen. Sie erinnern mich jedoch jeden Tag daran, dass unsere Beziehung zur Natur, zu den Tieren und zur Jagd auch von Humor, Nähe und der Freude am gemeinsamen Erleben einfacher Momente geprägt ist – sei es am Tisch oder mitten in der Natur.
Abschliessend möchte ich Ihr Engagement, Ihr Verantwortungsbewusstsein und Ihren Willen würdigen, der zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung unserer Gebiete beiträgt. Die Gemeinschaft braucht zuverlässige, kompetente und aufgeschlossene Partner. Und nur gemeinsam können wir die kommenden Herausforderungen meistern, sei es in Bezug auf Biodiversität, das Zusammenleben oder Grossraubtiere.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Carine Muster
Gemeinderätin

EINLADUNG

zur 18. Delegiertenversammlung JagdSchweiz vom Samstag, 20. Juni 2026

La Rouveraie in Bevaix

Ab 09.15 Uhr: Eintreffen der Delegierten zu Kaffee und Gipfeli
10:00 Uhr: Beginn der Delegiertenversammlung

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler und feststellen des Quorums
3. Protokoll der 17. Delegiertenversammlung vom 21. Juni 2025 in Weinfelden
4. Jahresbericht 2025
5. Jahresrechnung 2025
6. Tätigkeitsprogramm 2026
7. Budget von JagdSchweiz 2026
8. Jahresbeiträge für A- und B- Mitglieder
9. Wahlen, Präsident, Vizepräsident, Vorstand
10. Anträge zuhanden der Delegiertenversammlung
11. Verschiedenes

Traktandum 3:
Protokoll der 17. Delegiertenversammlung von Jagd-Schweiz
Samstag, 21. Juni 2025, Rathaus Weinfelden

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler und feststellen des Quorums
3. Protokoll der 16. Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2024 in Solothurn
4. Jahresbericht 2024
5. Jahresrechnung 2024
6. Tätigkeitsprogramm 2025
7. Budget JagdSchweiz 2025
8. Jahresbeiträge für A- und B-Mitglieder
9. Wahlen Präsident. Vizepräsident, Vorstand, Revisionsstelle
10. Anträge zuhanden der Delegiertenversammlung
11. Verschiedenes

Verhandlungen

Traktandum 1: Begrüssung
Präsident Anton Merkle begrüsst die Anwesenden:

«Sehr geehrte Mitglieder des eidgenössischen und kantonalen Parlamentes,
Sehr geehrter Herr Regierungsrat,
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,
Geschätzte Delegierte und Gäste,

mit grosser Freude begrüsse ich Sie im Namen des Vorstandes hier in Weinfelden zur 17. Delegiertenversammlung von JagdSchweiz.
→ Dank an die Vereinigte Thurgauer Jagdhornbläser. Zum ersten Mal spielen alle drei Thurgauer Bläsergruppen zusammen unter der Leitung von Rosmarie Keller

Vor meiner offiziellen Begrüssung erteile ich als erstes das Wort an den Präsidenten von Jagd Thurgau, Frank Gertsch. Herzlichen Dank für das Gastrecht und die Organisation. Wir hatten bereits am Vorabend – traditionsgemäss – mit dem Kantonalvorstand ein gemeinsames Essen.»

Frank Gertsch begrüsst die Anwesenden herzlich im Namen von Jagd Thurgau und stellt den Verband und die aktuellen Projekte im Kanton kurz vor.

Begrüssung
Präsident Anton Merkle führt aus: «Es ist uns eine besondere Ehre, Herr Regierungsrat Dominik Diezi, Vorsteher des Departementes für Justiz und Sicherheit, bei uns begrüssen zu dürfen. Herzlichen Dank, dass Sie sich für uns Jäger Zeit nehmen.

Ich begrüsse ebenfalls ganz herzlich Herr Simon Wolfer, Stadtpräsident von Weinfelden. Auch Ihnen ein herzliches Dankeschön, dass Sie sich die Zeit für uns nehmen.

Weiter begrüsse ich Herr Nationalrat Lorenz Hess, Präsident der Berner Jäger, Herr Nationalrat Jean-Luc Addor, Präsident Pro Tell und den neuen Eidgenössischen Jagdinspektor – Du magst uns diese traditionelle Anrede nachsehen - Herrn Urs Wegmann.

Es freut mich, sechs neugewählte Präsidenten in unserem Kreis zu begrüssen. Es sind dies: Marco Verdon – Genf, Paul Heinzer – Schwyz, Andreas Zieri – Uri, Christoph Bechtler – Jagd-Club Zürich, Michael Rey- Freiburg, Gerhard Wenzinger - Aargau und Fabian Iten – Zug.
An dieser Stelle bedanke ich mich recht herzlich bei den scheidenden Präsidenten für ihre grossen und wichtigen Leistungen für die Jagd und die Jägerinnen und Jäger. Von ihnen anwesend ist heute: Anton Brügger.

Weiter begrüsse ich Melanie Glaus, Schweizer Jägerin des Jahres, Herr Flurin Filli, Stellvertretender Direktor Schweiz. Nationalpark, Frau Barbara Sollberger, Sekretariat Revierjagd Solothurn und Herr Daniel Johnson, Geschäftsführer JagdAargau und alle ehemaligen Vorstandsmitglieder von JagdSchweiz, sowie die Stiftungsräte der Stiftung Natur und Wildtiere, vertretend durch den Präsidenten Tarzisius Caviezel und Stiftungsräte Roger Gmünder und Othmar Käslin.

Willkommen heisse ich ebenfalls die Redaktoren und Verleger der nationalen Jagdpresse. Wir danken ihnen für die wertvolle Informationsarbeit, die sie das ganze Jahr für die Sache der Jagd und der Jäger leisten. Ein spezieller Dank geht an die nationalen Jagdzeitschriften «Der Schweizer Jäger», «Jagd und Natur» sowie an «Chasse et nature» für ihre grosszügige Unterstützung von JagdSchweiz mit der regelmässigen Publikation unserer Informationen und den jedes Jahr ausgerichteten finanziellen Zuwendungen. Bei besonderen Anlässen und Projekten dürfen wir immer wieder auf ihre Mithilfe zählen.

Leider mussten sich für die heutige Versammlung auch zahlreiche Delegierte und Gäste entschuldigen. Ich werde diese nicht namentlich herunterlesen.»

Grusswort Herr Regierungsratspräsident Dominik Diezi
Der für die Jagd zuständige Regierungsrat Dominik Diezi, begrüsst die Anwesenden in seinem Kanton und dankt den Jägerinnen und Jägern für ihren Einsatz für die Natur und die Wildtiere.

Grusswort Herr Stadtpräsident Simon Wolfer
Der Stadtpräsident von Weinfelden, Herr Simon Wolfer, heisst die Delegierten herzlich in der heimlichen Hauptstadt des Kantons Thurgau willkommen.

Eröffnungsreferat
Präsident Anton Merkle führt aus:
«Werte Delegierte, geschätzte Gäste, liebe Freunde der Jagd
Wieder ist ein Jahr verflossen. Und wieder steht eine Delegiertenversammlung von JagdSchweiz an. Es ist die 17ente und meine 6., die ich präsidieren darf. Nur zu gerne erinnere ich mich an die letztjährige, von Cyril Bardet und seiner Entourage bestens organisierte DV im Kongresszentrum des Alten Spital's in Solothurn. Auch der Vorabend im Restaurant Zum Grüene Aff an der Aare hinterliess ewige Eindrücke. Nochmals ganz herzlichen Dank dafür.

Dieses Mal dürfen wir im Kanton Thurgau zu Gast sein. Ich habe mich schon lange auf Weinfelden und sein Rathaus gefreut. Besten Dank Dir Frank Gertsch und Deinem Team für die Organisation und das wunderbare Ambiente.

Seit dem 1.2.2025 haben wir ein neues Jagdgesetz und die dazugehörige Verordnung. Es sind doch ein paar gute Paragrafen niedergeschrieben worden. So ist zum Beispiel nun der Schalldämpfer erlaubt. Ebenso erlaubt, ist das Schnallen Eures Jagdhundes nach dem Schuss mit nachfolgendem Binden der Beute. Somit wurden Konflikte mit dem Tierschutzgesetz ausgeräumt. Das fachkundige Töten von jagdbaren Wildtieren wurde klar definiert. Nachsuche und Treffsicherheitsnachweis wurden im Gesetz verankert. Das Einsetzen von Drohnen und die Rehkitzrettung erhielten ebenfalls klare Leitlinien.

Es gab aber auch einige Aufreger die für Unmut sorgten. Mit der Revision der Eidgenössischen Jagdverordnung per 1. Februar 2025 wurde im neu geschaffenen Art. 3 die Nachtjagd auf Schwarzwild im Wald verboten. Ausnahme bildet die Passjagd auf jagdbare Raubtiere. Es ist unverständlich, dass dieser Artikel überhaupt Einzug in die Verordnung gefunden hat, da er nicht Gegenstand der Vernehmlassung war. Im Grundsatz ist es zwar zu begrüssen, dass die Nacht dem Wild gehört und es mit möglichst wenig Störungen belastet wird. Allerdings ist es unverständlich, wieso die Passjagd weiterhin erlaubt sein soll, jedoch die schadensverhindernde Jagd auf Schwarzwild nicht. In den Revierkantonen ergeben sich dadurch v.a. zwei Hauptprobleme.

1. Durch diese Regelung wird die Landwirtschaft zusätzliche Schäden an den Kulturen haben mit nachfolgender Zunahme der finanziellen Belastung für die Jägerschaft und die Kantone.
2. Da bekannterweise das Jagdregal den Kantonen gehört, werden die im Art. 3, Absatz 2 vorgesehen Ausnahmen sicher verschiedentlich interpretiert werden, was zu Inkongruenzen insbesondere in den Revierkantonen führen wird.

Gemäss Rückmeldungen aus den Kantonen tun sich die Kantonalen Verwaltungen offenbar zum Teil sehr schwer, sinnvolle Ausnahmen für die nächtliche Schwarzwildbejagung auszuarbeiten. Entsprechend haben wir uns entschieden, mit Hilfe von NR Thomas de Courten BL, Mitglied unserer parlamentarischen Gruppe, eine Interpellation zu diesem Thema einzureichen. Diese wird noch vor der nächsten Session durch den Bundesrat beantwortet werden und sollte entsprechende Leitlinien geben und somit Sicherheit schaffen.
Einmal mehr möchte ich die Jagd auf sensible Arten ansprechen. Wie Ihr ja alle wisst, wurde im Kanton Waadt im 2023 der Schneehase und der Birkhan von der Jagd gestrichen. Nur dank sehr guter, politischer Arbeit konnten die Schnepfenjagd (allerdings bei Verlängerung der Schonzeit) und die Hasenjagd gerettet werden.

Im Kanton Tessin wurde die Jagd auf das Schneehuhn vor vier Jaren gestrichen. Weitere Arten (Schneehase und Birkhahn) werden mutmasslich folgen. Im Kanton Neuenburg ist nach wie vor die Motion Chollet hängig. Damit soll die Bejagung von Feldhasen und Schnepfen verboten werden.

Erfreulich die Nachrichten aus dem Kanton Uri. Dort war man mit einer Abschaffungsinitiative konfrontiert. Schneehasen und -hühner sollten demnach nicht mehr bejagt werden dürfen. Die Initiative war in meinen Augen sehr ideologisch angehaucht im Sinne der Salamitaktik zur Abschaffung der gesamten Jagd. Dank wirkungsvoll gestalteter Kampagne und guter Aufklärungsarbeit der Urner Jäger, gelang es, diese verheerende Initiative zu kippen. Das Urner Stimmvolk hat diese Initiative am 18.5.2025 mit knapp 53% bei einer Stimmbeteiligung von 37,4% abgelehnt. Dabei ebenfalls wichtig zu erwähnen, dass nur gerade 3 von 19 Gemeinden diese sinnlose Initiative angenommen haben.

Zusammengefasst zeigt sich einmal mehr, dass die Niederjagd immer und immer wieder ins Fadenkreuz von Jagdgegnern kommen wird. Der gestellte Anspruch der Jäger, dass es sich dabei um eine Tradition handelt, greift als politisches Argument definitiv nicht. Die Jagd muss sich in jedem Fall wildbiologisch begründen lassen. Ansonsten wirken wir unglaubwürdig in unserer gesamten Argumentationskette. JagdSchweiz leistet gerne in jedem Kanton Unterstützung, sollte es zu politischen Vorstössen zur Abschaffung der Niederjagd kommen. Dies haben wir in der Vergangenheit auch intensiv getan, letztmals im Kanton Uri. Geniessen wir die schönen Momente, solange eine Bejagung noch möglich ist. Eine Eidgenössische Abstimmung gilt es in jedem Fall zu vermeiden.

Zum Schluss möchte ich noch ein trauriges Kapitel ansprechen, das zum Nachdenken Anlass geben soll. Da erschiesst ein Jäger in Sedrun einen angeleinten Hund vor seiner Herrin. Oder im letzten November / Dezember erlegte ein Wildhüter drei Luchse, weil er sie für Wölfe hielt. In Frankreich erschiesst ein Schweizer Jäger Zuchtesel, die er für Wildschweine hielt. Oder noch schlimmer: Im Kanton VD wurde auf einer Wildschweintreibjagd ein Jäger von einem seiner Kollegen erschossen. Alles fatale Ereignisse, die eigentlich nicht vorkommen dürften, aber leider immer wieder passieren, verbunden mit schweren Konsequenzen. Es geht mir nicht darum, diese Jäger an den Pranger zu stellen. Vielmehr muss aber festgehalten werden, dass sie der Sache der Jagd schaden. Obwohl derartige Ereignisse zum Glück sehr selten sind, liefern sie Wasser auf die Mühlen der Jagdgegnerschaft. Sie sorgen für böse Schlagzeilen und unsachgemässe Diskussionen, da bekannterweise dazu geneigt wird, Einzelfälle zu verallgemeinern und zu pauschalisieren. Was kann seitens der Jägerschaft dagegen unternommen werden? Ich glaube viel. Wir müssen uns immer und immer wieder intensiv mit der Materie auseinandersetzen. Jagd ist permanente Verantwortung gegenüber Wild, Umwelt und Gesellschaft. Gemäss der letzten, repräsentativen Umfrage ist es besonders wichtig, dass wir die Notwendigkeit der Regulation und der Pflege des Wildbestandes der nicht jagenden Bevölkerung nachhaltig zu erklären. Jedes Tier und sein Habitat müssen gehegt und gepflegt werden. Dazu gehört aber auch die Regulation. Auch der sichere Umgang mit der Waffe muss stets geübt werden. Bei der Schussabgabe müssen wir uns bewusst sein, dass sie unwiderruflich ist. «Ist die Kugel aus dem Lauf, hält kein Teufel mehr sie auf!» Bestehen geringste Zweifel an der Schussauswirkungen, muss der Finger gerade bleiben. Wir dürfen aber immer auch klar darauf hinweisen, dass in den vergangenen 25 Jahren praktisch keine Jagdunfälle mit der Schusswaffe passiert sind, insbesondere keine bei denen Nichtjagende beteiligt waren. Dies erheben wir regelmässig bei der SUVA und publizieren die Resultate auch auf unserer Website. Daraus schliessen wir das tatsächlich hohe Verantwortungsbewusstsein unserer Jägerinnen und Jäger im Umgang mit der Schusswaffe.

Liebe Jägerinnen und Jäger, trotz allem scheinen wir es insgesamt nicht schlecht zu machen. Die Zustimmung zur Jagd bleibt bei der Schweizer Bevölkerung alles in allem hoch. 68% der befragten Bevölkerung stimmen der Jagd zu und erachten sie immer noch als tierschutzgerecht ausgeführt, nur gerade die bekannten 12 – 15%, je nach Landesteil, lehnen die Jagd grundsätzlich ab.

Ich komme zum Schluss: Werte Delegierte, geschätzte Gäste, im Namen des Vorstandes danke ich allen Mitgliedern, insbesondere den Präsidenten der Kantonalverbände und Fachorganisationen für die Unterstützung und das immer wieder entgegengebrachte Vertrauen. Ein besonderer Dank geht an meine Vorstandskameraden. Sie leisten in ihren Ressorts entscheidende Arbeit zur Erhaltung einer liberalen Jagd. Einen ganz grossen Dank verdienen auch alle Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle. Sie erledigen unter der Leitung von David Clavadetscher die vielfältigen Geschäfte mit grosser Sachkenntnis, Effizienz und Akribie. Und noch etwas möchte ich schlussendlich erwähnen: Der Empfang an den verschiedenen GV's und DV's, den meine Kollegen und ich jeweils erleben dürfen, ist schlichtweg grossartig. Auch dafür ein grosses Dankeschön.»

Die Delegiertenversammlung 2025 ist eröffnet

Die Einladung zur Delegiertenversammlung erfolgte gemäss Gesetz und Statuten fristgerecht. Das Protokoll der Delegiertenversammlung in Solothurn sowie Jahresberichte, Jahresrechnung mit Bilanz sowie die Anträge zu den Traktanden wurden schriftlich zugestellt.
Es werden keine Fragen zu der Traktandenliste und den zugestellten Unterlagen gestellt.
Ronja Stöckli führt das Protokoll.

Traktandum 2: Wahl der Stimmenzähler

Zur Festlegung der Präsenz und der Beschlussfähigkeit fragt David Clavadetscher die Anzahl der anwesenden Delegierten bei den A-Mitgliedern ab.

Zur Wahl als Stimmenzähler wird Fritz Stüssi vorgeschlagen und akzeptiert.

Anwesend sind:
- Von total 28 A-Mitgliedern mit total 90 Delegierten sind 26 A-Mitglieder mit 58 Delegierten anwesend
- Von 12 B-Mitgliedern mit total 24 Delegierten sind 10 B-Mitglieder mit 15 Delegierten anwesend.

Gemäss Art. 7 der Statuten haben die Delegierten der A-Mitglieder je ein Stimmrecht, die Delegierten der B-Mitglieder ein Mitspracherecht ohne Stimmrecht.

Das absolute Mehr beträgt 30 Stimmen.

Die Delegiertenversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen mit der Mehrheit der bei den Abstimmungen anwesenden Stimmberechtigten Delegierten, soweit in den Statuten kein qualifiziertes Mehr verlangt wird.

Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

Der Vorstand schlägt vor, alle Abstimmungen mit offen abgegebener Stimme durchzuführen. Abgestimmt wird mit der weissen Stimmkarte. Sind Sie damit einverstanden?

Der Präsident stellt fest, dass die 17. ordentliche Delegiertenversammlung beschlussfähig ist.

Traktandum 3: Protokoll der Delegiertenversammlung 2024 in Solothurn

Seite 8 bis 15 der Einladungsunterlagen.

Es werden keine Fragen gestellt oder Bemerkungen gemacht.
Beschluss: Das Protokoll wird einstimmig, unter Verdankung an den Verfasser David Clavadetscher, angenommen.

Traktandum 4: Jahresbericht des Präsidenten, des Vorstandes und der Geschäftsstelle 2024

Seite 15 bis 21 der Einladungsunterlagen.

Der Präsident führt aus: «Inkludiert ist der Bericht der JagdSchweiz-Stiftung Natur, welche im März 2024 aus steuerlichen Gründen auf Stiftung für Wildtiere und Natur umbenannt wurde. Wir haben leider vergessen, die Berichte über die Aktivitäten im Bereich Mountainbike und die Veranstaltung von Waldschweiz vom September 2024 beizufügen, diese wurden allerdings an der Präsidentenversammlung von Klaus Walpen präsentiert und sind im entsprechenden Protokoll festgehalten. Diesem schriftlichen Bericht habe ich und die Berichterstatter nichts beizufügen. Der Vorstand beantragt die Geschäftsberichte zu genehmigen.»

Es werden keine Fragen gestellt oder Bemerkungen gemacht.
Beschluss: Die Jahresberichte werden einstimmig genehmigt.

Traktandum 5: Jahresrechnung JagdSchweiz 2024

Seiten 22 und 23 der Einladungsunterlagen.

David Clavadetscher kommentiert die Jahresrechnung:

- **Aufwand:** Es wurde mehr Geld im Bereich des Materialeinkaufs ausgegeben, dies konnte jedoch durch einen grösseren Materialverkauf wieder wett gemacht werden. Bei den Versammlungen war der Aufwand um ca. CHF 3'000 grösser
- Auch das Forum Junge Jäger fiel etwas teurer aus als geplant.
- **Ertrag:** Es konnte ein grösserer Ertrag bei den Mitgliederbeiträgen erzielt werden. Auch im Bereich Sponsoring konnte eine Steigerung des Ertrags erzielt werden, dies hängt mit dem Kick-Back der Jagdversicherungen zusammen.
- **Jahreserfolg**

Der Verlust beträgt CHF 6'687.79 und fällt somit – mit einer positiven Differenz von rund CHF 6'000.00 besser aus als geplant.

Gedankt wird an dieser Stelle für die jährliche Unterstützungsleistung des Bundes aus dem Natur- und Heimatschutzfonds sowie bei den Hauptsponsoren, Schweizer Jäger, Jagd und Natur sowie Chasse & Nature.

Jonas Keller, Präsident Jagd Schaffhausen fragt nach, wie das mit dem Kick-Back der Versicherungen funktioniert. David Clavadetscher erläutert die Zusammenarbeit mit der Allianz-Versicherung und klärt über die möglichen Versicherungslösungen von JagdSchweiz auf.
Es werden keine weiteren Fragen gestellt oder Bemerkungen gemacht

Bericht der Rechnungsrevisoren
Die Revisionsstelle Navis Treuhand AG hat die Rechnung am 13. März 2025 geprüft. Da die Revisionsstelle nicht anwesend ist und auch nicht sein muss, lässt der Präsident selbst über die schriftlich formulierten Anträge der Rechnungsrevision abstimmen.
Beschluss: Die Jahresrechnung 2024 wird einstimmig angenommen und dem Vorstand wie auch der Geschäftsstelle Décharge erteilt.
Der Präsident lässt darüber abstimmen, dass der Erfolg mit dem Vereinskapital verrechnet wird.
Beschluss: Wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 6: Tätigkeitsprogramm 2025

Jagdbarometer
Ronja Stöckli führt aus: «Der Grossteil der Schweizerinnen und Schweizer erachtet die Jagd als wichtig für Wildtiere und deren Lebensraum. Sie habe einen positiven Einfluss auf die Biodiversität und für die Schadensprävention. Die durchwegs guten Ergebnisse sind jedoch im Vergleich zu den letzten Befragungen etwas rückläufig. Dies zieht uns Jägerinnen und Jäger vermehrt in die Pflicht.
Seit 2012 lässt JagdSchweiz alle zwei Jahre die Meinung der Schweizer Bevölkerung zum Thema Jagd und Wildbret umfassend untersuchen. Die Befragung wurde durch die Firma Demoscope AG in Adligenswil durchgeführt. Sie basiert auf 1`100 Online-Interviews, welche im Rahmen einer Mehrthemenbefragung «Quick Survey» im Zeitraum vom 24. März bis 2. April 2025 durchgeführt wurde. Die vorangegangenen Umfragen erfolgten jeweils telefonisch. Die Aufteilung der Sprachregionen sieht folgendermassen aus: 750 Deutschsprachige Schweiz, 250 Französischsprachige Schweiz und 100 in der Italienischsprachigen Schweiz. Seit Beginn der repräsentativen Umfragen konnte aufgezeigt werden, dass wir Jägerinnen und Jäger grosse Akzeptanz und Anerkennung für unsere Sache geniessen.
Obwohl die Resultate, im Durchschnitt 65%, positiv ausfallen, sollte uns der teilweise starke Rückgang zum Denken und vor allem zum Handeln anstossen. Die aktuelle politische Situation, gerade im Bereich des Grossraubwildes, hat viele Interessengruppen in der nichtjagenden Bevölkerung hervorgerufen. Obwohl die Grossraubtiere wenig mit der regulären Jagd zu tun haben, verbindet die nichtjagende Bevölkerung dies und ordnet den Umgang mit dem Wolf klar der Jagd zu. Entsprechend hat dies mit grosser Wahrscheinlichkeit einen Einfluss auf die aktuellen Zahlen. Nichtsdestotrotz zieht dieser Rückgang uns Jägerinnen und Jäger wieder vermehrt in die Verantwortung, unsere Passion als solche zu repräsentieren und Interessierten diese näher zu bringen. Wir stehen für eine nachhaltige und tierschutzgerechte Jagd. Mit gesetzlichem Auftrag setzen wir uns für unsere Wildtiere und deren Lebensraum ein. Sie finden die aktuelle Auswertung wie immer auf unserer Website.

Ende März 2025 fand der Kick-Off Event von Diana Helvetia – die Gemeinschaft der jagenden Frauen in der Schweiz – statt. Mit 30 Teilnehmerinnen aus der ganzen Schweiz konnte ein erfolgreicher Anlass in Ebersecken LU durchgeführt werden.
In einem ersten Programmpunkt wurden die Produktionsräume von Pura Valle besichtigt, danach konnten die Jägerinnen unter der fachkundigen Anleitung einer international erfolgreichen Fleischfachfrau eigene Fleischplättli legen und dekorieren, dabei wurden verschiedene Falttechniken für verschiedene Fleischsorten gezeigt. Diese Fleischplättli gab es anschliessend wieder im Jagdhaus zum Apéro. Beim anschliessenden Foxtrail mussten in Gruppen verschiedene Posten gemeistert werden, dabei wurde weiterhin viel gelacht und weitere Kontakte konnten geknüpft werden.

Als Abschluss gab es ein feines Raclette. Erfahrene Jägerinnen und künftige Jungjägerinnen sassen am selben Tisch und konnten sich austauschen.

Das Ziel von Diana Helvetia soll die stetige Weiterbildung, der Austausch und gegenseitige Unterstützung sein. Geplant sind Weiterbildungen, Online-Vorträge oder Trainings – alles von Frauen für Frauen.

Bisher haben sich über 60 Frauen, hauptsächlich aus der deutschsprachigen Schweiz für Diana Helvetia registriert. Auch im Kanton Tessin konnten schon einige Jägerinnen dafür begeistert werden. Als Ziel soll die Vernetzung über die Sprachgrenzen hinaus sein aber auch die Möglichkeit, Anlässe in Regionalgruppen durchführen zu können.

Zu den geplanten Anlässen zählen zum Beispiel ein Holzer Kurs, ein gemeinsames Schiesstraining oder auch eine gemeinsame Jagd. Wir sind überzeugt, dass wir noch viele Events mit Jägerinnen aus der ganzen Schweiz durchführen können. Ein fester Termin ist der Besuch der Goûts & Terroirs in Bulle am 2. November 2025.»

Pascal Pittet informiert über den Stand an der Goûts & Terroirs: «Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren Verbandspräsidenten,
Ich freue mich sehr, Ihnen Neuigkeiten zu unserem Projekt ChasseSuisse, Ehrengast der Messe «Goûts & Terroirs» in Bulle, mitteilen zu können. Ich kann Ihnen bestätigen, dass das Projekt planmässig voranschreitet. Das Organisationskomitee setzt seine Vorbereitungen fort, und bisher läuft alles wie vorgesehen. Wir freuen uns darauf, Sie ab dem 29. Oktober 2025 zahlreich an unserem Stand begrüssen zu dürfen. Seit dem Start dieses Projekts wende ich mich nun schon zum vierten Mal an Sie! Das nächste Mal werde ich Ihnen bei der Präsidentenversammlung 2026 einen Bericht vorlegen.

Mein Deutsch ist vielleicht nicht sehr gut, das weiss ich, aber ich denke, Sie verstehen mich trotzdem und ich wiederhole mich noch einmal! Wir brauchen Sie! Es ist das vierte Mal, dass ich mich seit dem Start dieses Projekts an Sie wende, und bis heute haben nur zwei deutschschweizer Verbände auf mich gehört und eine finanzielle Geste für dieses Projekt gemacht! Es braucht mehr! Ich muss zugeben, dass ich das nur schwer verstehen kann. Wir arbeiten hart für die Jagd, und die Jagdpräsidenten reagieren nicht!?

Wir brauchen Ihre Hilfe! Uns fehlen noch mehr als CHF 20'000, um das Budget für diese Veranstaltung auszugleichen. Bitte unterstützen Sie uns schnell und grosszügig! Wer soll es sonst tun, wenn nicht Sie? Handeln Sie und seien Sie grosszügig, wir bitten nicht um Almosen. Ein Reh für CHF 500.00, ein Hirsch für CHF 1'000.00, warum nicht ein Steinbock für CHF 2'000.00, der entscheidend wäre, um dieses Projekt zuversichtlich zum Abschluss zu bringen.

Lassen Sie die Welschschweizer nicht allein, spielen Sie die Karte der Solidarität aus, nehmen Sie meine Bitte an und unterstützen Sie dieses Projekt mit uns. Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre entscheidende Unterstützung für dieses Projekt.
Vielen Dank!»

Tarzisius Caviezel informiert zum Thema Schweizer Jägerin des Jahres: «Am Sonntag 11. Mai 2025 wurde im Rahmen der traditionellen Saisoneröffnung auf Schloss Landshut, Melanie Glaus, als neue Schweizer Jägerin des Jahres vorgestellt. Die 35 Jährige Bernerin ist im Kanton NW wohnhaft und wird das Amt von Célina Masset-Bapst übernehmen und in den kommenden zwei Jahren die Jagd als Botschafterin vertreten.

Die Wahl fand Ende April statt. Melanie Glaus wurde aus sieben Kandidatinnen von der Jury einstimmig ausgewählt. Ihre Ausstrahlung, kommunikative Stärke und Engagement überzeugte. Dabei sei es Ihr auch wichtig zu zeigen, dass sie es geniesst Frau zu sein – mit Stil, Haltung und Überzeugung – und trotzdem oder gerade deshalb, stehe sie mit ganzem Herzen zur Jagd. «Weiblichkeit und Jagd schliessen sich nicht aus – sie ergänzen sich auf kraftvolle Weise.»

Wir wünschen Melanie viel Freude in Ihrem Amt sowie tatkräftige Unterstützung durch die Jägerschaft.»

Grusswort von Melanie Glaus
Melanie Glaus begrüsst die Anwesenden und bedankt sich für die Möglichkeit, dieses Amt in den nächsten zwei Jahren innehaben zu dürfen.

Anton Merkle führt zum Thema Bogenjagd aus: «An der Präsidentenversammlung im Januar in Bern kam aus dem Kanton Jura ein Vorstoss, bezüglich Aufhebung des Verbotes der Bogenjagd in der Schweiz. Nach einer Präsentation durch Nicolas Wallimann wurde intensiv darüber diskutiert und schlussendlich abgestimmt, ob dies für die Schweiz ein zu behandelndes Thema ist. Eine grosse Mehrheit war dafür, die Thematik weiter zu verfolgen. JagdSchweiz hat darauf hin eine Umfrage erstellt und diese auf verschiedenen Kanälen geteilt. Die Resonanz auf die Umfrage war sehr gross, so konnten bereits rund 3›000 Stimmen abgeholt werden. Die Resonanz ist sehr ausgeglichen. Die Befragung lassen wir noch bis Ende Juli 2025 laufen. Anschliessen informieren wir die Präsidenten über die Resultate. Das weitere Vorgehen mit einer Empfehlung des Vorstandes werden wir an der Präsidentenversammlung im Januar 2026 diskutieren.»
Kenntnisnahme: Die Delegiertenversammlung nimmt das Tätigkeitsprogramm ohne Fragen und Bemerkungen zur Kenntnis.

Traktandum 7: Budget JagdSchweiz 2025

Seite 22 und 23 sowie Kommentar auf Seite 23 der Einladungsunterlagen.

Dieses wurde gemäss Statuten Art. 12 von der Präsidentenversammlung genehmigt.

Es werden keine Fragen gestellt oder Bemerkungen gemacht.

Traktandum 8: Jahresbeiträge für A- und B-Mitglieder

Die Jahresbeiträge 2025 wurden gem. Delegiertenversammlung 2024 beschlossen.

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung die Jahresbeiträge 2026 unverändert wie folgt festzulegen:

A-Mitglieder pro Mitglied:	CHF 15.00
B-Mitglieder pauschal:	CHF 300.00

Es werden keine Bemerkungen gemacht oder Fragen gestellt.

Beschluss: Die Jahresbeiträge werden einstimmig angenommen.

Anton Merkle führt aus: «Sehr geehrte Delegierte, in den vergangenen Jahren hat sich die allgemeine Arbeitslast von JagdSchweiz enorm erhöht. Wollen wir unsere Leistungen und Angebote für unsere Mitglieder und insbesondere den Erhalt der Jagd auf nationaler Ebene weiterhin erhalten, die Qualität sichern und wenn möglich sogar ausbauen, ist eine Anpassung des Jahresbeitrages in Zukunft

wohl unumgänglich. Wir werden deshalb an der nächsten Präsidentenversammlung eine moderate Anpassung des Jahresbeitrages diskutieren und mutmasslich auch beantragen. Ich bin überzeugt, dass die Erhöhung der Mittel im besten Interesse unserer Gemeinschaft ist und eine stabile Grundlage für unsere Entwicklung schaffen wird.»

Traktandum 9: Wahlen Präsident, Vizepräsident, Vorstand, Revision
Dieses Jahr geht die dreijährige Amtsdauer zu Ende, der Vorstand ist für die Amtsdauer 2025 bis 2028 zu wählen. Gemäss Art. 9 der Statuten gehören dem Vorstand der Präsidenten, der Vizepräsidenten sowie 7 weitere Mitglieder an. Dabei haben die französischsprechende und die italienischsprechende Schweiz, wie auch die Revierkantone einerseits und die deutschsprachigen Patentkantone andererseits das Recht, jeweils zwei Vorstandsmitglieder zu stellen. Diese vier Regionen verfügen über ein Vorschlagsrecht zu Handen der Delegiertenversammlung. Der Präsident wird unabhängig von dieser Regelung gewählt.

Von den bisherigen Mitgliedern stellen sich 6 Mitglieder für eine Wiederwahl zur Verfügung. Anstelle des abtretenden Klaus Walpen, stellt sich Marc Truffer aus Brig zur Wahl in den Vorstand. Gewählt ist, wer die Mehrheit der Stimmen der anwesenden stimmberechtigten Delegierten erhält.

Folgendes Wahlprozedere wird vorgeschlagen:

1. Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder in corpore
2. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes
3. Wahl des Präsidenten
4. Wahl des Vizepräsidenten

Die Delegiertenversammlung ist mit dem Prozedere einverstanden.

Zur Wiederwahl stellen sich somit:
- Präsident: Anton Merkle, Düdingen (2019)
- Vizepräsident: Ständerat Fabio Regazzi, Gordola (2012)

Vorstand:
- Enrico Capra, Bogno (2013)
- Tarzisius Caviezel, Davos (2010)
- Charles-Henry de Luze, Chigny (2021)
- Thomas Hüssy, Safenwil (2016)
- Urs Liniger, Härkingen (2019)
- Pascal Pittet, Prez-vers-Siviriez (2019)

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung die bisherigen Vorstandsmitglieder wiederzuwählen.
Beschluss: Der bisherige Vorstand wird ohne Gegenstimmen wieder gewählt.

Für den abtretenden Klaus Walpen stellt sich Marc Truffer aus Brig zur Wahl in den Vorstand. Marc Truffer stellt sich der Delegiertenversammlung kurz vor. Es gib keine weiteren Kandidaten oder Bemerkungen.

Beschluss: Marc Truffer wird ohne Gegenstimmen in den Vorstand gewählt.

9.2 Wahl des Präsidenten
Anton Merkle informiert über den Plan bezüglich seiner Nachfolge:
«An der Delegiertenversammlung 2024 habe ich mitgeteilt, dass ich als Präsident nicht mehr kandidieren werde. In der Folge haben wir die Präsidenten mit einem Anforderungsprofil bedient und ihnen mitgeteilt, dass wir auf der Suche nach einem geeigneten Kandidaten sind. Zwischenzeitlich haben wir einen äusserst valablen Kandidaten gefunden. Es ist dies Flurin Filli, der Vizedirektor des Schweizerischen Nationalparkes. Er würde sich sehr für dieses Amt interessieren. Für uns wäre diese Nachfolge eine hervorragende Wahl. Wir kennen Flurin als engagierten Jäger und langjährigen Funktionär beim Bündner Kantonalen Patentjägerverein. Er hat für JagdSchweiz in verschiedenen Projekten mit dem Geschäftsführer zusammengearbeitet und kennt somit auch die Politik und die Kommunikation von JagdSchweiz.

Es gibt allerdings einen kleinen Haken. Flurin Filli wird 2026 als Vizedirektor des Schweizerischen Nationalparkes pensioniert und somit könnte er erst für die Delegiertenversammlung 2026 für das Präsidium von JagdSchweiz kandidieren. Ich selbst wäre bei dieser Kandidatur bereit, ein weiteres Jahr zu bleiben, mich somit einer Wiederwahl zu stellen und meinen Rücktritt auf 2026 zu verschieben.»

Es werden keine Fragen oder Bemerkungen gemacht. Tarzisius Caviezel führt nach Dienstalter – in Abwesenheit von Vizepräsident Fabio Regazzi der Wahl des Präsidenten durch. Zur Wahl als Präsident ist Dr. Anton Merkle, Düdingen vorgeschlagen.

Beschluss: Die Delegiertenversammlung wählt Anton Merkle einstimmig zum Präsidenten von JagdSchweiz.

9.3 Wahl des Vizepräsidenten
Der Vorstand schlägt SR Fabio Regazzi zur Wahl als Vizepräsident vor. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.
Beschluss: Die Delegiertenversammlung wählt SR Fabio Regazzi für die Amtszeit 2025–2028 einstimmig zum Vizepräsidenten von JagdSchweiz.

9.4 Wahl der Revisoren
Gemäss Statuten hat die Generalversammlung eine Treuhandstelle oder 3 Revisoren zu wählen. Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung auf die Wahl von Revisoren zu verzichten und die Revision statutengemäss einer Treuhandstelle zu übertragen. Der Vorstand beantragt die Wiederwahl der Navis Treuhand AG, vertreten durch Reto Keller
Es werden keine Fragen gestellt oder Bemerkungen gemacht.
Beschluss: Die Revisionsstelle wird ohne Gegenstimmen wieder gewählt.

Präsident Anton Merkle verabschiedet Klaus Walpen mit einem Rückblick über seine Vorstandstätigkeit und überreicht ihm ein Abschiedsgeschenk.

Traktandum 10: Anträge zuhanden der DV
Es wurden keine Anträge eingereicht.

Traktandum 11: Verschiedenes
Die Delegiertenversammlung 2026 findet am Samstag, 20. Juni 2026 in Neuchâtel statt.
Für die Durchführung der Delegiertenversammlung 2027, hat sich der Kanton Wallis angeboten. Dies wird herzlich verdankt.

Schluss
Anton Merkle führt aus: «Ich komme zum Schluss. Es bleibt mir nur noch, Euch für die Teilnahme an der diesjährigen DV in Weinfelden und das grosse Vertrauen gegenüber dem Vorstand und der Geschäftsführung zu danken. Für das laufende Jagdjahr wünsche ich Weidmanns Heil und Jägers Gfell! Mes meilleurs vœux à tous en St. Hubert! Kommen Sie gut nach Hause.»

Die Versammlung ist geschlossen.

Protokoll: Ronja Stöckli, Marketing & Kommunikation JagdSchweiz

Zu Traktandum 4: Jahresberichte 2025

Im Jahre 2025 hat der Vorstand neben der Präsidenten- und Delegiertenversammlung 4 Vorstandssitzungen durchgeführt. Die DV fand am 21.Juni 2025 im Rathaus in Weinfelden statt. In wunderbarem Ambiente gab uns Präsident Frank Gertsch und sein Team die Ehre. Der gediegene Empfang wurde würdig umrahmt von Grussbotschaften der Herren Dominik Diezi (Regierungsrat) und Simon Wolfer (Stadtpräsident von Weinfelden). Die DV war sehr gut besucht und darf in meinen Augen als erfolgreich eingestuft werden.

Die Klausurtagung von JagdSchweiz findet jährlich in einem anderen Kanton statt. Dieses Mal begaben wir uns in den Kanton Aargau, genauer gesagt nach Brugg. Präsident Geri Wenzinger mit seinem Vorstand luden uns auf eine Aare Bootsfahrt mit nachfolgendem Essen im Restaurant Steinbühl, Stilli ein. Es war ein sehr gelungener Anlass, wie man es sich von den Aargauer Jäger gewohnt ist. Er sei einmal mehr herzlich verdankt.

Die eigentliche Klausur fand dann im Hotel Centurio in Brugg statt. Hauptthemen waren:
- Monitoring Politik mit dem Hauptthema: Umgang mit Wildschäden
- Antrag Beitragserhöhung JagdSchweiz im 2027
- Die Ausstellung Goûts & Terroirs in Bulle (JagdSchweiz Ehrengast)
- Stellungnahme zur Feuerwerksinitiative

- Rotwildtagung vom 20. März 2026
- Diana Helvetia – Nächste Schritte
- Neue Medien
- Ergänzendes Engagement bei YouTube

Goûts & Terroirs in Bulle
Neben vielen Aktivitäten war ein absolutes Highlight unser Auftritt als Ehrengast an der «Goûts & Terroirs» in Bulle mit allen Westschweizer Organisationen. Es war ein Wagnis, das sich gelohnt hat. Über 45'000 Besucherinnen und Besucher haben unseren Stand gesehen, der nicht nur ein spektakuläres Biotop zeigte, sondern auch kulinarisch überzeugte. Mit 13'000 Konsumationen und täglich durchschnittlich 675 servierten Wildgerichten haben wir das Publikum im Sturm erobert. Es zeigt, dass unser Handwerk und unser hochwertiges Lebensmittel Wildbret geschätzt werden. Ein herzlicher Dank geht an alle, die dieses Projekt finanziell und personell unterstützt und den Dialog mit der Bevölkerung möglich gemacht haben. Vor allem sei aber der Präsident von Diana Romand und zugleich OK Präsident Pascal Pittet erwähnt. Das ist gelebte Öffentlichkeitsarbeit, wie wir sie bereits auch schon an anderen von JagdSchweiz finanziell unterstützten Veranstaltungen wie der LUGA oder der OLMA erleben durften.

Angriffe gegen das Jagdregal im Kanton Uri
Im Mai 2025 musste im Kanton Uri über eine gefährliche Abschaffungsinitiative abgestimmt werden. «Schneehuhn und Schneehase leben lassen» wurde vom Initiativkomitee gefordert. Schnell war klar, dass das ein Angriff auf die Niederwildjagd war im Sinne der Salamitaktik. Nach intensiver, von JagdSchweiz unterstützter Kampagne hat die Bevölkerung die Initiative abgelehnt und damit bestätigt, dass eine nachhaltige, geregelte Jagd kein Widerspruch zum Artenschutz ist. Dies war ein wichtiger Sieg gegen symbolpolitische Einschränkungen unserer Passion.

Verzicht auf die Fuchsjagd
Ein Rechtsanwalt namens Wolf hat in den Kantonen Aargau, Jura, Luzern, Baselland und Zürich (zwischenzeitlich sind weitere Kantone betroffen) Parlamentarier kontaktiert und die Forderung gestellt, künftig auf die Fuchsjagd zu verzichten. Dies aus rein ideologischer Sicht. JagdSchweiz hat sofort ein umfassendes Positionspapier erarbeitet, welches durch die Kantonalverbände den entsprechenden Parlamentarier/innen zur Verfügung gestellt werden konnte. Zudem wurde es auf unserer Website aufgeschaltet.

Position Bogenjagd
Mit Stellungnahme zur Vernehmlassung der Eidg. Jagdverordnung sowie zuhanden der Präsidentenversammlung 2025 wurde aus dem Kanton Jura der Antrag zur Aufhebung des Bogenjagdverbots in der Schweiz gestellt. JagdSchweiz organisierte in der Folge eine Umfrage bei den Schweizer Jäger/innen und Jäger – es gingen über 3'000 Reaktionen ein. Das Resultat zeigte eine Patsituation und wurde an der Präsidentenkonferenz 2026 diskutiert. Man kam zum Konsens, vorderhand das Projekt nicht aktiv weiterzuverfolgen, was konkret heisst, diesbezüglich vorderhand keine politischen Vorstösse in Angriff zu nehmen. Mit einer knappen Zustimmung von 51% kann keine politische Diskussion geführt und schon gar nicht gewonnen werden. Zudem steht unsere Parlamentariergruppe in Bern einem solchen Projekt eher kritisch gegenüber. Die Idee wird somit nicht grundsächlich fallen gelassen, sondern die entsprechende Entwicklung wird abgewartet. Allenfalls bieten sich Kantone an, welche für spezielle Einsätze die Bogenjagd erlauben.

Feuerwerksinitiative
Am 3.11.2023 wurde die Volksinitiative für eine Einschränkung von Feuerwerk mit 137'000 gültigen Unterschriften eingereicht. Von Seiten der Initianten, aber insbesondere auch aus der Jägerschaft, wurde das Bedürfnis geäussert, die Initiative zu unterstützen. Der Vorstand hat beschlossen, sich zum Anliegen positiv zu äussern, ohne aber dem Initiativkomitee aktiv beizutreten. Feuerwerk, insbesondere reine Knallkörper, sind ein grosser Störfaktor für unsere Wildtiere und sollten im Gebrauch wesentlich eingeschränkt werden. Auch der daraus resultierende Abfall bleibt meistens in der Natur liegen. Die entsprechende Stellungnahme ist auf unserer Website publiziert.

Finanzielle Mitbeteiligung an Wildschäden
JagdSchweiz muss zu dieser Thematik seinen bisherigen Standpunkt überdenken und sich neu positionieren. Basierend auf der Eidg. Volksinitiative zur Abschaffung der Jagd und Fischerei im Jahr 2004 sah sich die Jägerschaft gezwungen, Argumente für die Milizjagd zu finden. Ein Schwerpunkt wurde auf die finanzielle Beteiligung beim Wildschaden gelegt. Damals mag dies seine Richtigkeit gehabt haben. 2014 wurde im Auftrag von JagdSchweiz ein Rechtsgutachten erstellt, worin die Fragen nach der legitimen Beteiligung durch die Jägerschaft beim Wildschaden gestellt wurde.

Eigentlich muss man bei dieser Frage zwischen Kantonen mit Patentjagd und Kantonen mit Revierjagd unterscheiden. Bei den Patentkantonen müsste es eigentlich schwierig sein, die Jäger für die Schäden aufkommen zu lassen, es sei denn, man erhöht den Preis für die Jagdlizenzen, Dies könnte beispielsweise - respektive passiert dies auch aktiv – bedeuten, dass ein Kanton die Summe der Schäden des Vorjahres zumindest teilweise auf die Lizenzgebühren verteilt. Bei den Revierkantonen ist es einfacher. Die Kosten der Schäden in einem bestimmten Gebiet werden erhoben und dann den Revieren zumindest teilweise in Rechnung gestellt.

Das Rechtsgutachten von Thomas Müller aus dem Jahr 2014 hebt hervor, dass die Verantwortung für die durch Wild verursachten Schäden bei den Kantonen liegt. Es präzisiert jedoch, dass im Falle einer Revierjagd die Verantwortung auf die Konzessionäre (die Jäger) übertragen werden kann. Bei der Patentjagd gibt es bekanntlich keine Konzessionen, sondern Lizenzen.

JagdSchweiz hat im Frühjahr bei den Kantonalen Jagdverwaltungen eine Umfrage gestartet und die Beteiligung der Jägerschaft an den Wildschäden erhoben. Fast in allen Kantonen beteiligen sich die Jäger an Wildschäden für jagdbare Arten. In 6 Kantonen müssen die Jäger sogar Schäden von geschützten Arten mitfinanzieren.

Der Vorstand von JagdSchweiz vertritt die Auffassung, es sei nicht mehr zeitgemäss, dass die Jäger für Wildschäden bezahlen, insbesondere, wenn sie sich zunehmend auch für Schäden an nichtjagdbaren, respektive geschützten Arten beteiligen müssen. Dafür müsste das geltende Recht angepasst werden.

Die Problematik des Nachtjagdverbotes für Schwarzwild kommt nun verschärfend hinzu. Jäger werden in der Ausübung ihrer schadensreduzierenden Tätigkeit eingeschränkt und sollen dann auch noch mehr dafür bezahlen müssen. Das geht so nicht. Die betroffenen Kantone haben zwar auf Druck von JagdSchweiz mit der Beteiligung der Kantonalen Jagdverbände, Lösungen erarbeitet – selbstverständlich in jedem Kanton eine andere Lösung. Trotzdem ist die aktuelle Situation unhaltbar.

Jagd Schweiz hat nun mit Lorenz Hess und Fabio Regazzi eine Parlamentarische Initiative vorbereitet, welche den Kantonen verbieten soll, dass Jäger sich künftig an Wildschäden zu beteiligen haben. Dieser Vorschlag wurde mit der Eidg. Parlamentariergruppe besprochen. Diese unterstützt den Vorschlag vollumfänglich. Ziel ist es nun, diese Parlamentarische Initiative in beiden Räten, dem Ständerat sowie dem Nationalrat, gleichzeitig in der Frühjahressession einzureichen, um den Druck zu erhöhen.

Bevölkerungsbefragung zur Jagd.
Seit 2012 machen wir in 2-jährigen Abständen mit Hilfe der Firma Demoscope eine Umfrage in der Schweiz betreffend Haltung zur Jagd und Wildbrett. Sie basiert auf 1'100 Online-Interviews, welche im Rahmen einer Mehrthemenbefragung «Quick Survey» im Zeitraum vom 24. März bis 2. April 2025 durchgeführt wurde. Die vorangegangenen Umfragen erfolgten jeweils telefonisch und wurden in 3 Sprachregionen durchgeführt. Obwohl die Resultate, im Durchschnitt 65%, positiv ausfallen, sollte uns der teilweise starke Rückgang zum Denken und vor allem zum Handeln anstossen. Die aktuelle politische Situation, gerade im Bereich des Grossraubwildes, hat viele Interessengruppen in der nichtjagenden Bevölkerung hervorgerufen. Obwohl die Grossraubtiere wenig mit der regulären Jagd zu tun haben, verbindet die nichtjagende Bevölkerung dies und ordnet den Umgang mit dem Wolf klar der Jagd zu. Entsprechend hat dies mit grosser Wahrscheinlichkeit einen Einfluss auf die aktuellen Zahlen. Nichtsdestotrotz zieht dieser Rückgang uns Jägerinnen und Jäger wieder vermehrt in die Verantwortung, unsere Passion als solche zu repräsentieren und Interessierten diese näher zu bringen. Wir stehen für eine nachhaltige und tierschutzgerechte Jagd und setzen uns für unsere Wildtiere und deren Lebensraum ein. Sie finden die aktuelle Auswertung im Detail auf der Webseite von JagdSchweiz.

Beitragserhöhung von JagdSchweiz
Die Diskussion um die Beitragserhöhung von JagdSchweiz, aber auch bei vielen kantonalen Organisationen, ist Ausdruck einer gewachsenen Realität. Die Anforderungen an die Jagdorganisationen haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Politische Arbeit, Kommunikation, Projekte und Krisenmanagement erfordern Ressourcen. Ziel der jeweils vorgeschlagenen Anpassung ist nicht der Ausbau von Luxus, sondern die Entschädigung der zwingend zu leistender Arbeit und die Sicherung der Handlungsfähigkeit unserer Kantonalen Verbände und des Dachverbandes. Das Thema wurde eingehend an der Päsidentenversammlung 2026 diskutiert. Diverse Kantone haben einer Beitragserhöhung bereits zugestimmt. JagdSchweiz wird anlässlich der Delegiertenversammlung 2027 über das Thema abstimmen. In diesem Sinne, besten Dank für Euer Verständnis und Eure Unterstützung.

Anton Merkle, Präsident
Daivd Clavadetscher, Geschäftsführer

Ressort Kommunikation

Diana Helvetia
Wir können auf ein erfolgreiches «Gründungsjahr» von Diana Helvetia zurückblicken.
Neben dem Kick-Off Event wurden im letzten Jahr zwei Webinare (eins zum Thema Bogenjagd und eines zum Thema Biber) angeboten, diese waren sehr gut besucht und wurden geschätzt. An der Goûts & Terroirs wurde ein Apéro organisiert und die anwesenden Frauen genossen den Austausch und die Gesellschaft sichtlich. Ebenfalls konnten an der Goûts & Terroirs neue Mitglieder aus der Romandie gewonnen werden – dies ist sehr wertvoll, da wir in der Westschweiz noch schwach aufgestellt sind. An der Schweizer Jagdmesse konnte Diana Helvetia am Stand von den Jagdverbänden der Kantone AG, LU und ZH präsent sein. An dem Wochenende durften wieder viele neue Anmeldungen verzeichnet werden.

Die Planung für Anlässe in diesem Jahr laufen und wir sind überzeugt, den Mitgliedern ein spannendes Programm bieten zu können und gleichzeitig viele neue Jägerinnen für diesen Club zu begeistern.

In diesem Jahr wird ein exklusiver Schiessevent im Juli stattfinden, und geplant ist ein Anlass im Melchtal sowie weitere Webinare.

Schweizer Jägerin
Seit ihrem Amtsantritt als Schweizer Jägerin im Mai 2025 hat Melanie Glaus bereits viele prägende Erfahrungen gesammelt. Neben zahlreichen Medienauftritten in Zeitungen, Podcasts und Magazinen, stand für sie vor allem der persönliche Austausch im Vordergrund – bei Generalversammlungen, Jagdeinladungen im In- und Ausland sowie bei Besuchen von Partnern und Sponsoren. Besonders wichtig war ihr auch die praktische Jagdarbeit, etwa bei der Rehkitzrettung im Emmental oder während der Hochjagd, die medial begleitet wurde. Melanie nutzt ihre Rolle aktiv, berichtet regelmässig in den sozialen Medien über ihre Erlebnisse und Erfolge und fühlt sich sichtbar wohl als engagierte Botschafterin der Schweizer Jagd.

Arbeitsgruppe ASP
Im Zusammenhang mit der Afrikanischen Schweinepest – die sich in Europa aktuell wieder vermehrt ausbreitet und damit auch für die Schweiz ein reales Risiko darstellt – hat das Bundesamt für Lebensmittel- und Veterinärwesen ein ständiges Gremium ASP geschaffen. Ronja Stöckli vertritt darin JagdSchweiz. Dieses Gremium vereint Fachpersonen aus dem BLV, dem FIWI, den kantonalen Veterinärdiensten sowie nationale Vertreterinnen und Vertreter des Forstbereichs und der Schweinebranche.

In den letzten Monaten hat das Gremium intensiv an den neuen technischen Weisungen zur ASP gearbeitet, die inzwischen publiziert sind. Diese Weisungen bilden den fachlichen Rahmen für ein koordiniertes, landesweites Vorgehen im Seuchenfall.

Aktuell beschäftigt uns besonders die Umsetzung der Massnahmen im Kerngebiet. Dazu gehört das geplante Aufstellen grosser Wildschweinfangsysteme. Damit verbunden ist eine zentrale Frage: Wer darf die gefangenen Wildschweine tierschutzkonform erlegen, wer ist zuständig für die Betreuung und Kontrolle der Fallen, und wie werden diese Rollen klar und rechtssicher geregelt?

In diesem Zusammenhang ist die Rolle der Jägerschaft von grosser Bedeutung. Die Jägerinnen und Jäger verfügen über die notwendige Fachkompetenz, die praktische Erfahrung im Umgang mit Wildschweinen, die Kenntnis des Reviers und die tierschutzkonforme Jagdpraxis. Ohne diese Expertise werden effiziente und sichere ASP-Massnahmen kaum umsetzbar sein. Es ist daher wichtig, dass die Jägerschaft nicht nur organisatorisch eingebunden bleibt, sondern auch operativ eine zentrale Rolle übernimmt – insbesondere bei der Entnahme und beim Management der Wildschweine.

Nur wenn alle beteiligten Akteure – Veterinärdienste, Forst, Jagd und Bund – ihre Aufgaben klar definiert und abgestimmt wahrnehmen, kann im Ereignisfall schnell, professionell und wirksam gehandelt werden. Die frühzeitige Klärung dieser Verantwortlichkeiten ist daher entscheidend, um der ASP wirkungsvoll entgegenzutreten und Wild- sowie vor allem Hausschweinbestände zu schützen.

Tarzisius Caviezel, Vorstandsmitglied
Ronja Stöckli, Verantwortliche Marketing und Kommunikation

Ressort Organisationen

Arbeitsgemeinschaft für den Wald (AfW):
Im vergangenen Jahr befasste sich die Arbeitsgemeinschaft für den Wald (AfW) an einem Workshop im März mit ihrer eigenen Zukunft. Es ergab sich, dass die Mitgliedsorganisationen mit der Arbeit der AfW zufrieden waren. Es wurde indessen beschlossen, den Vorstand etwas zu vergrössern und weitere interessierte Organisation mit ins Boot zu holen und die Abstützung zu verbreitern. Vier Organisationen haben sich bisher um eine Mitgliedschaft beworben. Diese sollen an der DV 2026 aufgenommen werden.

An der DV 2025 wurde neu Maurus Landolt (Abteilung Wald, Kanton Aargau) als Nachfolger von Marcel Murri gewählt. Zudem wurden die meisten Unterseiten der AfW-Webseite (z.B. Portrait, Angaben zum Vorstand und Mitgliedern, Wald-Knigge) ins Italienische übersetzt.

Der Bund hat seinen Beitrag gemäss Art. 32 Waldgesetz für das Jahr 2025 um 10% gekürzt. Im neuen Jahr dürfte wieder der alte Bundesbeitrag zu erwarten sein. Aufgrund der Beitragskürzung wurde im Herbst 2025 nur ein Runder Waldtisch zum Thema «Der Wald im Klimawandel: Retter in der Not oder selbst in der Not?» in Münchenstein durchgeführt. Dabei ging es um die Speicherfähigkeit des Waldes (Sequestrierung von Kohlendioxid), also um die Frage, ob der Wald wirklich eine CO_2-Senke ist, also mehr Kohlendioxid absorbiert als er selber abgibt. Das Thema wurde im Rahmen von Fachvorträgen behandelt. Insbesondere wurde diskutiert, welche Rolle der Wald in Bezug auf die Klimaentwicklung inskünftig haben könnte und welche Waldbewirtschaftung optimal ist, damit der Wald widerstandfähig bleibt und nicht zur CO_2-Quelle wird. Weiter wurde auch die Frage von CO_2-Zertifikaten behandelt. Unterlagen zu den Beiträgen finden sich auf der Webseite der AfW.

Für das Jahr 2026 ist ein Runder Waldtische zum Thema «Waldböden im Klimawandel: Wasserverfügbarkeit als Schlüsselfaktor» an der WSL in Birmensdorf geplant. Ein weiterer Runder Waldtisch soll zum Thema Waldweiden in Aarau stattfinden. Dieser ist für die Jagd sicher von Interesse.

Die Arbeitsgruppe Freizeit und Erholung im Wald (groupe de travail acceuil en forêt, taf) ist als Gremium der AfW tätig und trifft sich zu regelmässigen Sitzungen. Sie wurde vom BAVU angefragt, bei der neuen Strategie «Erholung im Wald» mitzuarbeiten, welche neu die Bezeichnung «Umsetzungsplan Soziale Wohlfahrtsfunktion Wald» haben wird. Ein erstes Grundlagenpapier wurde ausgearbeitet und zuerst in der taf und anschliessend im Herbst mit interessierten Kreisen diskutiert, welche für die Umsetzung angefragt werden sollen. Die AfW betreibt dazu auch eine Web-Plattform, welche das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven umfassend darstellt (www.freizeitwald.ch).

In finanzieller Hinsicht musste im vergangenen Jahr wegen der Beitragskürzung des Bundes ein kleiner Verlust von CHF 3'306.41 ausgewiesen werden, wobei sich auch der Workshop und die Übersetzung ins Italienische auswirkten. 2026 sollte die Rechnung wieder ausgeglichen sein.

Interessengemeinschaft Schiessen Schweiz (IGS):
Die IGS ist als Dachorganisation inaktiv und steht für allfällige Abstimmungskampagnen im Bereich des Waffenrechts und des Schiesswesens gleichsam Gewehr bei Fuss. An der Delegiertenversammlung vom 20. November 2025 wurde im Rahmen des Jahresberichts darauf hingewiesen, dass es inskünftig beim VOSTRA eine automatische Meldung bei Eintragungen gibt, welche zu einem Waffenentzug führen könnten. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 2'946.42 ab. Der Jahresbeitrag bleibt unverändert.

Thomas Hüssy, Vorstandsmitglied

Stiftung Natur und Wildtiere

Stiftungsräte: Tarzisius Caviezel (Präsident), Alex Barenco, Thierry de Loriol (seit 21.08.25), Roger Gmünder, Othmar Käslin, Silvio Lorenzetti, Thomas Laube (bis 31.03.25)
Geschäftsführer: David Clavadetscher
Anzahl Sitzungen: Drei, am 31. März 2025, am 21. August 2025 sowie am 11. November 2025

Behandelte Geschäfte
- Genehmigung Jahresbericht und Jahresrechnung 2024
- Steuerbefreiung Kanton Aargau
- Genehmigung der revidiertes Spesen- und Organisationsreglement
- Werbemassnahmen und Mittelbeschaffung
- Konzept für einen Förderclub
- Zehn Beitragsgesuche wurden behandelt

Genehmigte Projekte 2025
- 25 Projekt Biodiversität erleben – CHF 2'000.00
- 25 Projekt Verein Rheintaler Storch – CHF 3'000.00
- 25 Projekt Schneehase – Überlebenskünstler unter Druck – CHF 3'000.00
- 25 Projekt Greifvogelstation Berg am Irchel: Finanzierungsgesuch «Monitoring freigelassener Turmfalken mittels GPS-Sendern» 2025-2028 – CHF 1'000.00

Projektabschluss genehmigte Projekte Vorjahre
- 24 FreeTheBees – CHF 2'000.00
- 23 Projektbeitrag Wildscheunen Eischoll – CHF 1'000.00

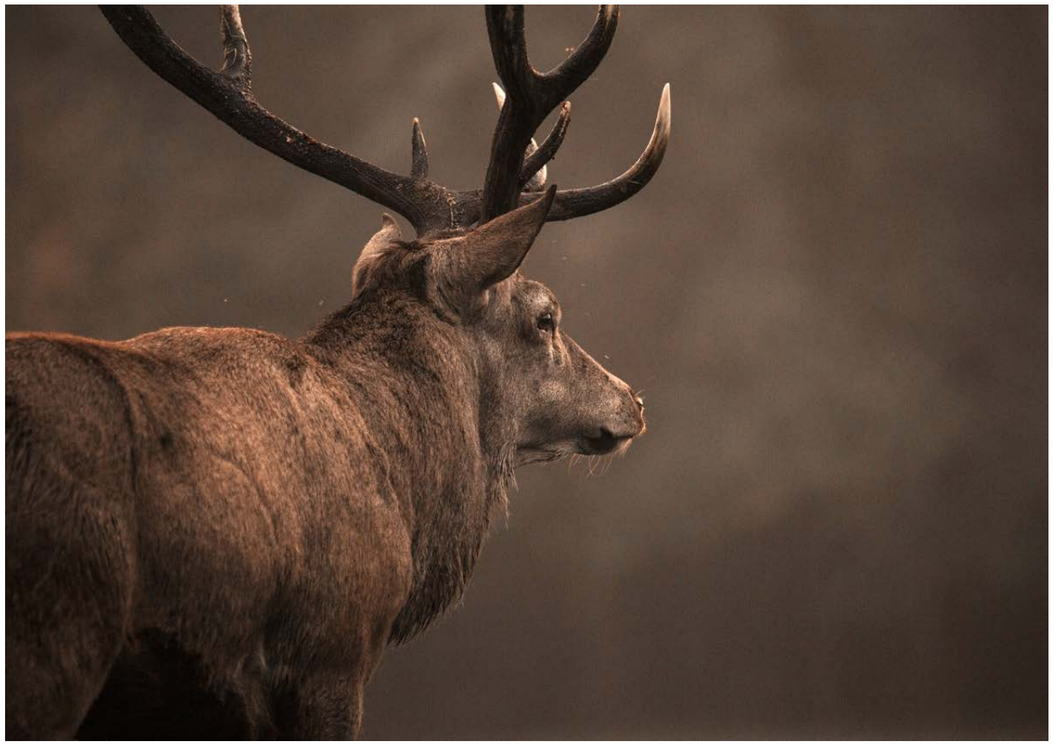
Projektabschluss offen, genehmigte Projekte Vorjahre
- 22 La conservation de la population des chamois, 6678 Lodano – CHF 2'000.00 (Rest)
- 23 Amélioration de l'habitat pour le tétras lyre catogne – CHF 2'000.00
- 23 Projektbeitrag Wildscheunen Eischoll – CHF 4'000.00 (Rest)
- 23 Projektbeitrag Förderverein Schloss Landshut – CHF 2'000.00

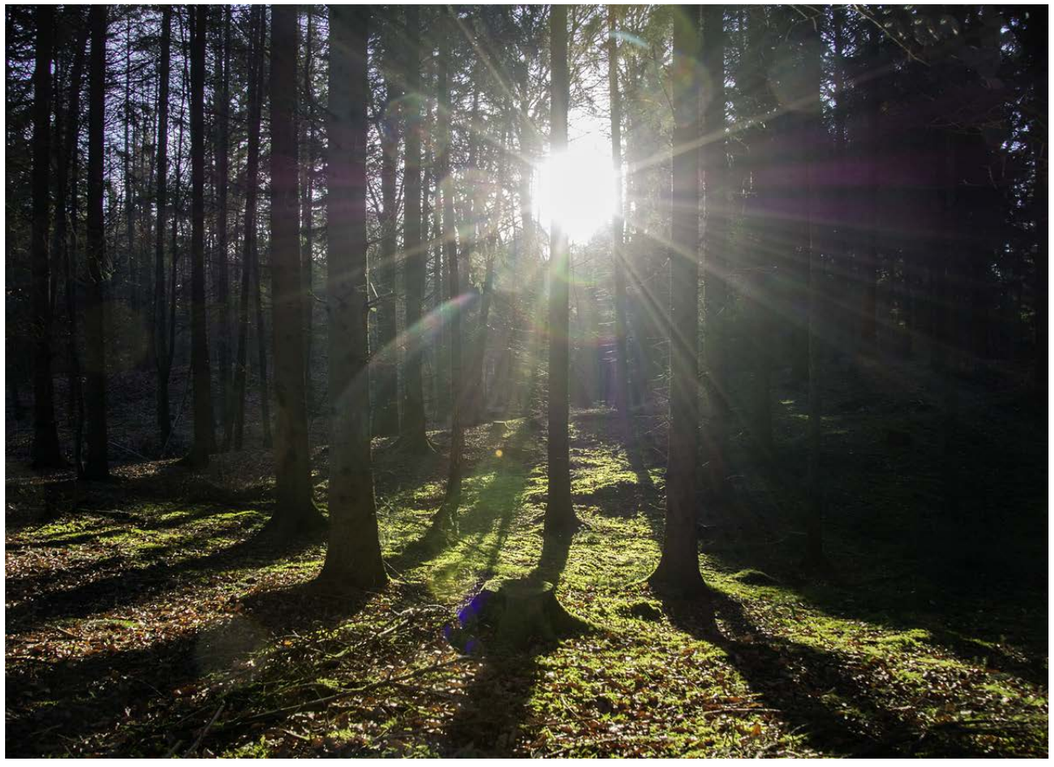
Finanzen
Die Stiftung schliesst mit einem Jahresverlust von CHF 13'721.25 ab. Das Stiftungsvermögen beträgt nach Verrechnung des Erfolges CHF 163'357.48.

Zofingen, 12. März 2026

JagdSchweiz-Stiftung Natur und Wildtiere

Tarzisius Caviezel, Präsident





Traktandum 5 und 7:
Jahresrechnung 2025 und Budget 2026

Erfolgsrechnung	2024 Rechnung	2025 Budget	2025 Rechnung	2026 Budget	Finanzplanung 2027 Budget	Finanzplanung 2028 Budget
AUFWAND	**612'624.01**	**615'425.00**	**615'065.37**	**671'840.00**	**667'840.00**	**750'840.00**
Geschäftsstelle	**206'331.20**	**206'985.00**	**207'464.10**	**277'500.00**	**277'500.00**	**348'500.00**
Honorar Geschäftsführung	198'484.80	198'485.00	198'484.80	269'000.00	269'000.00	340'000.00
Spesen-Fahrten-Logis	7'846.40	8'500.00	8'979.30	8'500.00	8'500.00	8'500.00
Büroaufwand	**16'429.50**	**10'200.00**	**11'886.80**	**11'100.00**	**11'100.00**	**11'100.00**
Materialeinkauf	8'528.85	5'000.00	5'116.45	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Porti-Kopien- Kleinauslagen	6'704.55	5'000.00	5'671.30	5'500.00	5'500.00	5'500.00
Diverser Aufwand	1'196.10	200.00	1'099.05	600.00	600.00	600.00
Vorstand	**57'616.92**	**61'500.00**	**59'699.70**	**58'500.00**	**58'500.00**	**58'500.00**
Honorare	12'000.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00
Sitzungsgelder	21'039.10	25'000.00	22'178.00	22'000.00	22'000.00	22'000.00
Spesen-Fahrten-Logis	21'806.32	22'000.00	22'984.95	22'000.00	22'000.00	22'000.00
Diverser Aufwand	2'771.50	2'500.00	2'536.75	2'500.00	2'500.00	2'500.00
Versammlungen	**17'061.95**	**16'000.00**	**14'897.45**	**16'000.00**	**16'000.00**	**16'000.00**
Delegiertenversammlung	12'795.55	12'000.00	11'474.15	12'000.00	12'000.00	12'000.00
Präsidentenversammlung	4'266.40	4'000.00	3'423.30	4'000.00	4'000.00	4'000.00
Kommunikation	**143'502.34**	**154'240.00**	**144'425.39**	**122'240.00**	**120'240.00**	**120'240.00**
Messen/Ausstellungen	-	35'000.00	28'714.05	-	-	-
Tagungen/Veranstaltungen	14'344.43	10'000.00	8'980.75	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Informationsinstrumente	11'126.74	12'000.00	10'092.19	12'000.00	10'000.00	10'000.00
Projekte	27'171.07	12'000.00	11'260.75	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Internet	2'381.20	2'000.00	1'952.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Kommunikationsberatung	43'240.00	43'240.00	43'240.00	43'240.00	43'240.00	43'240.00
Übersetzungen	22'325.85	15'000.00	15'042.35	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Social-Media	22'913.05	25'000.00	25'143.30	25'000.00	25'000.00	25'000.00
Medienaufwand	**2'800.00**	**3'000.00**	**2'399.95**	**3'000.00**	**3'000.00**	**3'000.00**
Monitoring Medien	2'000.00	2'000.00	2'399.95	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Diverser Aufwand	800.00	1'000.00	-	1'000.00	1'000.00	1'000.00
Biodiversität	**3'985.00**	**4'000.00**	**3'000.00**	**4'000.00**	**4'000.00**	**4'000.00**
Verein Natur und Freizeit	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Projekte Biodiversität	1'985.00	2'000.00	1'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Politik und Recht	**9'498.30**	**4'000.00**	**4'000.00**	**11'000.00**	**4'000.00**	**11'000.00**
Juristische Beratung	-	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Politische Interventionen	1'942.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Veranstaltung Parlament	7'556.30	-	-	7'000.00	-	7'000.00
Beiträge	**31'515.05**	**32'500.00**	**32'297.40**	**33'500.00**	**33'500.00**	**33'500.00**
Beiträge an Organisationen	16'515.05	17'500.00	17'297.40	18'500.00	18'500.00	18'500.00
Wildtier Schweiz	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Jagdbibliothek	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Sponsoring	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Steuern	**270.25**	-	**511.35**	-	-	-
Steuern	270.25	-	511.35	-	-	-
Versicherungen	**123'613.50**	**123'000.00**	**134'483.23**	**135'000.00**	**140'000.00**	**145'000.00**

Erfolgsrechnung	2024 Rechnung	2025 Budget	2025 Rechnung	2026 Budget	Finanzplanung 2027 Budget	Finanzplanung 2028 Budget
ERTRAG	**605'936.22**	**586'000.00**	**594'839.83**	**599'000.00**	**604'000.00**	**762'000.00**
Mitgliederbeiträge	386'810.00	383'000.00	385'695.00	383'000.00	383'000.00	536'000.00
Sponsoring	73'242.40	68'000.00	67'588.78	68'000.00	68'000.00	68'000.00
Verkauf Material	21'805.12	12'000.00	5'037.02	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Versicherungen	122'073.40	123'000.00	136'519.05	138'000.00	143'000.00	148'000.00
Zinserträge	2'005.30	-	-0.02	-	-	-
Ertrags-/ Aufwandüberschuss	**-6'687.79**	**-29'425.00**	**-20'225.54**	**-72'840.00**	**-63'840.00**	**11'160.00**

Bilanz	31.12.2024	31.12.2025
AKTIVEN	466'511.17	445'367.22
Flüssige Mittel	**416'713.52**	**410'565.97**
Bankkonto Valiant	416'713.52	410'565.97
Forderungen	42'905.90	33'801.25
Debitoren	42'313.50	33'932.25
Debitor VSt	662.40	-
Transferkonto	-70.00	-131.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'891.75	1'000.00
PASSIVEN	**466'511.17**	**445'367.22**
Fremdkapital	**230'316.62**	**215'860.46**
Kreditoren	96'385.30	102'475.80
Passive Rechnungsabgrenzung	127'361.00	113'020.55
Rückstellung Buchprojekt	13'258.11	17'763.90
Fonds Diana Helvetia	-	2'825.75
Gewinn- / Verlustvortrag	-	-
Jahreserfolg	**-6'687.79**	**-20'225.54**
Eigenkapital	**236'194.55**	**229'506.76**

Kommentar zur Jahresrechnung 2025:

Die Ausgaben konnten durch entsprechende Mehreinnahmen bei der Goûts & Terroir verbessert werden. Im Bereich der Erträge wurde bei den Materialverkäufen weniger eingenommen als geplant. Es kann in der Summe wiederum eine Zunahme bei den Jagdversicherungen festgestellt werden. Der Abschluss ist somit um rund CHF 9'000.00 besser als geplant.

Kommentar zum Budget 2026
Das Budget wurde von den Präsidenten anlässlich der Versammlung vom 23. Januar 2026 genehmigt. Die meisten Bereiche sind in etwa gleich wie 2025 geplant. Hinsichtlich der geplanten Beitragserhöhung für das Jahr 2028 hat die Präsidentenversammlung beschlossen, das Honorar der Geschäftsstelle bereits ab 2026 anteilsmässig zu erhöhen.

Revisionsbericht der Navis Treuhand AG

NAVIS

Bericht der Revisionsstelle
an die Vereinsversammlung des
JagdSchweiz, Zofingen

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des JagdSchweiz, Zofingen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des JagdSchweiz für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Navis Treuhand AG
Davos Platz, 23. März 2026

Qualified Electronic Signature · CH (ZertES)
Reto Keller
23.03.2026 deepsign
zugel. Revisionsexperte
leitender Revisor

Qualified Electronic Signature · CH (ZertES)
Maria Gujan
23.03.2026 deepsign
zugel. Revisionsexpertin

Beilage: Jahresrechnung

+41 81 511 60 00
info@navis-treuhand.ch
navis-treuhand.ch

Davos
Promenade 56 B
7270 Davos Platz

Klosters
Landstrasse 36
7252 Klosters Dorf

Grüsch
Landstrass 13
7214 Grüsch

Mitglied TREUHAND | SUISSE
EXPERT SUISSE
Certified Company

Traktandum 6:
Tätigkeitsprogramm 2026

Projekt «Kinder in der Natur»
Im August nahm Ronja Stöckli, Verantwortliche Marketing und Kommunikation, an der Kids in Nature Conference in Dänemark teil. Diese Konferenz fand im Rahmen der grossen Jagd- und Outdoor-Messe auf Schloss Brahetrolleborg statt und brachte erstmals europaweit Fachpersonen zusammen, die sich mit Naturvermittlung, Jagd, Fischerei und Kinder- und Jugendarbeit beschäftigen.

Besonders beeindruckend war, wie konsequent die skandinavischen Länder – und insbesondere Dänemark – Kinder und Jugendliche an Natur, Wildtiere und nachhaltige Nutzung heranführen. Ein bekanntes Beispiel ist das dänische Programm «Bliv NaturligVis» (übersetzt: werde natürlich weise), das Kindern bereits im Vorschul- und Schulalter auf spielerische, erlebnisorientierte Weise Natur, Fischerei und Jagd näherbringt.

Diese Programme sind ein wesentlicher Grund dafür, dass die gesellschaftliche Akzeptanz der Jagd in Dänemark heute über 90% liegt. Die Bevölkerung weiss, was Jagd bedeutet, weil sie es von klein auf erlebt und versteht.

Für uns in der Schweiz stellt sich nun die Frage, ob ein ähnlicher Ansatz – angepasst an unsere kulturellen und rechtlichen Rahmenbedingungen – ebenfalls möglich wäre. Können wir Kinder und Jugendliche stärker in die Natur begleiten? Können wir ihnen zeigen, was nachhaltige Nutzung bedeutet, woher unser Fleisch kommt und was verantwortungsvolle Jagd im Kontext der Wildtierbewirtschaftung leistet?

Wir haben dafür eine sehr gute Ausgangslage: Das Buch Natur & Abenteuer bietet bereits heute eine solide, fundierte Grundlage, um Naturvermittlung kindgerecht und attraktiv zu gestalten. Es könnte eine wertvolle Basis für ein schweizerisches Jugend-Naturprojekt bilden, das Themen wie Lebensräume, Wildtierkunde, Nachhaltigkeit, Respekt gegenüber der Natur und jagdliche Verantwortung verbindet.

Ein solches Projekt könnte:
- die gesellschaftliche Wahrnehmung der Jagd nachhaltig stärken
- Kindern wieder Zugang zu echter Natur ermöglichen
- und die nächste Generation für Themen begeistern, die für unsere Zukunft entscheidend sind

In einer Arbeitsgruppe wird ein «Train the Trainer»-Konzept erstellt, und wir sind zuversichtlich, dieses schon sehr bald präsentieren zu können.

Ausbau Informationsplattformen Social Media – Reposting Kantonalverbände
JagdSchweiz beabsichtigt, die bestehende Social-Media-Präsenz zu einer koordinierten Informationsplattform mit Beteiligung der Kantone auszubauen. Ziel ist es, die Inhalte der Kantonalverbände systematisch sichtbarer zu machen und die Reichweite der Jagd insgesamt zu erhöhen.

Kernelement dieses Ausbaus ist ein strukturierter Reposting-Mechanismus. Die Kantonalverbände sollen vermehrt relevante Beiträge aus ihrer Praxis veröffentlichen, die JagdSchweiz bündelt und für die nationalen Kanäle übernimmt. Dadurch entsteht ein kontinuierlicher Strom authentischer, regional verankerter Inhalte, der die kommunikative Schlagkraft stärkt und gleichzeitig die Vielfalt der Jagdpraxis in den Kantonen abbildet.

Dieser Ansatz fördert eine einheitlichere Wahrnehmung nach aussen, reduziert überflüssige Aufwandsposten bei den einzelnen Verbänden und stellt sicher, dass relevante Themen schneller und koordinierter verbreitet werden. Die Kommunikationstagung 2026 bietet den geeigneten Rahmen, um Prozesse, Rollen und technische Standards für dieses Reposting-Modell gemeinsam zu definieren.

Kommunikationstagung 2026
JagdSchweiz plant am 21. August 2026 die Durchführung einer nationalen Kommunikationstagung. Die Veranstaltung richtet sich an die Kommunikationsverantwortlichen der Kantonalverbände und soll einen gemeinsamen Rahmen schaffen, um die künftige strategische Ausrichtung der Verbandskommunikation weiter zu stärken und zu professionalisieren.

Im Zentrum stehen neben der übergeordneten strategischen Weiterentwicklung insbesondere auch konkrete Fragestellungen aus der Praxis. So werden unter anderem der Umgang mit jagdkritischen Stimmen und anspruchsvollen öffentlichen Debatten, die professionelle

Zusammenarbeit mit Medien und Journalistinnen sowie Journalisten sowie die Kommunikation im politischen Umfeld mit kantonalen Parlamentarierinnen und Parlamentariern thematisiert. Ziel ist es, Sicherheit im Auftreten zu gewinnen, gemeinsame Haltungen zu entwickeln und die Wirkung der Kommunikation gezielt zu verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung der digitalen Präsenz. Dabei geht es nicht nur um die wirkungsvolle Nutzung von Social Media, sondern auch um die stärkere Koordination zwischen den Kantonalverbänden. Themen wie die Verknüpfung von Accounts (Collab-Funktionen), die Entwicklung gemeinsamer Inhalte sowie der Einsatz neuer Formate – etwa durch den Einsatz von Avataren – werden praxisnah aufgegriffen. Gleichzeitig wird diskutiert, wie Inhalte effizient aus dem Verband heraus generiert werden können, beispielsweise durch ein praxistaugliches «Handy-Modell», das Jägerinnen und Jäger vor Ort stärker in die Content-Produktion einbindet.

Im Rahmen von Workshops sollen zudem zentrale Grundlagen für die zukünftige Kommunikationsarbeit erarbeitet werden. Dazu zählen die Entwicklung eines gemeinsamen Social-Media-Kodex, die Weiterentwicklung von Redaktionsstatuten sowie die Ergänzung des bestehenden «Kommunikationskoffers» mit praxisnahen Hilfsmitteln, Vorlagen und Argumentarien. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch der Frage, welche Inhalte im jagdlichen Kontext gezeigt werden können und wo sensible Grenzen – etwa bei intimen Momenten – bewusst zu respektieren sind.

Die Tagung wird als eintägiges Format von 09 bis 17 Uhr durchgeführt und kombiniert Impulsreferate mit interaktiven Arbeitssequenzen und moderiertem Erfahrungsaustausch. Die Kantonalverbände sind eingeladen, sich aktiv mit eigenen Themen, Fragestellungen und Beispielen einzubringen.

Mit dieser Initiative verfolgt JagdSchweiz das Ziel, die Kommunikationsarbeit im Verband nachhaltig zu stärken, die Zusammenarbeit zwischen den Ebenen zu vertiefen und die Jagd in der öffentlichen Wahrnehmung weiterhin sachlich, transparent und zeitgemäss zu positionieren.

Traktandum 8:
Jahresbeiträge für A- und B- Mitglieder

Der Vorstand beantragt, die Jahresbeiträge 2027 wie folgt festzulegen:

A-Mitglieder	15.00 CHF	pro Mitglied
B-Mitglieder	300.00 CHF	Pauschalbeitrag

Traktandum 9:
Wahlen, Präsident, Vizepräsident, Vorstand

Für die verkürzte Amtsperiode 2026 – 2028 werden folgende Positionen zur Wahl vorgeschlagen:
- Präsidium – Flurin Filli, Ardez
- Vizepräsidium – Enrico Capra, Bogno
- 1 Vorstandsmitglied aus der französischsprachigen Schweiz
- 1 Vorstandsmitglied aus der italienischsprachigen Schweiz

Traktandum 10:
Anträge zuhanden der Delegiertenversammlung

- Der SCI Helvetia Chapter hat bei JagdSchweiz einen Antrag auf Aufnahme als B-Mitglied eingereicht.
- Der Schweizerische Bogenjagdverband hat bei JagdSchweiz einen Antrag auf Aufnahme als B-Mitglied eingereicht.

Über diese Anträge wird im Rahmen der Delegiertenversammlung abgestimmt. Mit der beantragten Mitgliedschaft soll die Zusammenarbeit gestärkt und der Austausch in jagdlichen sowie verbandspolitischen Themen weiter gefördert werden.

Traktandum 11: Verschiedenes

Shop

www.jagd.ch/shop

Magazin «In der Natur, für die Natur.»

Quartett der Wildtiere

Flyer – Tiere im Verkehr

Jagdmesser Victorinox

Non-Woven Tasche

Sticker

Diana **CHASSE**
& nature

TARIF D'ABONNEMENT
Suisse CHF 84.– / an
Europe CHF 98.– / an

S'ABONNER À LA REVUE, C'EST

Bénéficier chaque mois de nombreuses informations et articles relatifs à notre passion, à la gestion de la nature et à la pêche en Suisse romande.

Assurer votre formation continue grâce à de nombreuses rubriques, notamment celles consacrées aux armes et aux munitions, à la faune, aux chiens et à la nature en général.

Contribuer à la défense de la chasse en soutenant des projets liés à la biodiversité, à la promotion de la chasse et à une communication moderne indispensable.

Connaître les développements scientifiques, politiques, administratifs et associatifs des dossiers sur la chasse et la nature en Romandie et ailleurs.

abo@chassenature.ch – **www.chassenature.ch**